

Raus aus der Schmutzdecke

21. DDL-Tagung: Arbeitskreis „Ästhetische Intimchirurgie“ gegründet

ESSEN – Raus aus der Schmutzdecke lautete das Motto: Im Rahmen der 21. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft haben plastische Chirurgen, Dermatologen und Gynäkologen den fachübergreifenden Arbeitskreis „Ästhetische Intimchirurgie“ gegründet. Urologen und Psychosomatiker sind gleichfalls eingeladen beizutreten.



Der Vorstand der am 21. September neu gegründeten Gesellschaft für ästhetische und rekonstruktive Intimchirurgie Deutschlands.

Schamlippenkorrektur, Rekonstruktion des Beckenbodens und der Vagina, G-Punkt-Intensivierung, aber auch Klitorisrekonstruktionen nach Genitalverstümmelung sind Themen, mit denen sich der Arbeitskreis befasst. „Als nächsten Schritt wollen wir dann den Arbeitskreis in eine Deutsche Gesellschaft überführen“, sagt Gründungsmitglied Dr. Uta Schlossberger, die in Köln als niedergelassene Fachärztin für Dermatologie tätig ist. Langfristiges Ziel ist die Erarbeitung von Leitlinien, um Operationsergebnisse zu verbessern.

„Überall da, wo Laser eingesetzt werden, etwa bei Scheidenverengungen, kleineren Schamlippenkorrekturen oder bei Enthaarungen“, kann die Fachgruppe ins Spiel kommen. Zudem gehöre zur Intimchirurgie das Arbeiten mit Fillern, wie aus der ästhetischen Dermatologie bekannt. „Mit

Fillern kann man Penisvergrößerung, Schamlippenkorrekturen und G-Punkt-Unterspritzung vornehmen, die zu einer Vergrößerung der Zone führt“, so Dr. Schlossberger. Aufwendige Eingriffe wie eine Klitorisrekonstruktion sollten aber den Chirurgen bzw. Gynäkologen vorbehalten bleiben, so Schlossberger.

Intimchirurgie liegt nach ihrer Beobachtung heute im Trend – und der komme aus den USA. „Wir möchten nun die verschiedenen Fakultäten, die bisher Intimchirurgie nebenher machen, zusammenführen“, erklärt die Kölner Dermatologin. Immerhin beinhalte das Teilgebiet chirurgische, ästhetische, rekonstruktive, aber auch psychologische Aspekte.

Ziele der neu zu gründenden Gesellschaft seien ein beschleunigter Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten, die Ausbildung neu interessierter Kollegen durch entsprechende Weitergabe von Fachwissen, eine verbesserte Darstellung des Teilgebietes nach außen und die Erarbeitung von Leitlinien. Trotzdem stelle Intimchirurgie innerhalb der Dermatologie nicht den Kern des Faches dar. Aber wer von den Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich tätig werden wolle, solle dies ruhig offen anbieten, wirbt Schlossberger für Transparenz und Offenheit. „Mit der Gründung des Arbeitskreises“, so Dr. Schlossberger, „wollen wir die Intimchirurgie aus der Schmutzdecke holen.“

wha